

Gutsbetrieb «Alte Ganda»

Im 19. Jahrhundert gehörte die Alte Ganda zum Plantahof, beziehungsweise Russhof. *Thomas Lareda*, der Besitzer des Russhofs, kaufte sie 1825. 1850 wurde sie an Bürgermeister *Wassali* weiterverkauft. Hochwasser und die damit zusammenhängenden Wuhreschädigungen machten dem Hof sehr zu schaffen. Die Ganda wechselte mehrmals den Eigentümer, bis ca. 1870 der Lenzburger *Franz Henggeler* die Werke am Mühlbach übernahm. *Franz Henggeler* legte damit den Grundstein zur heutigen Papierfabrik. Die alte Ganda wurde dann als Nacht-, später als Verwalterbetrieb der Papierfabriken Sihl geführt.

Am 14. April 1992 ging die Alte Ganda in den Besitz des Kantons über. Im

Frühling 1993 hat der Plantahof die Bewirtschaftung angetreten. Zuerst wurden die Stallungen umgebaut und das Haus renoviert. Der Aufbau einer Mutterkuhherde begann im August 1993. Um als Ausbildungszentrum nahe an der Praxis zu stehen und der Agrarpolitik 2002 nachzuleben, wurde die Bewirtschaftung der Ganda auf 1. Januar 1998 auf biologischen Landbau umgestellt. Im Frühling 2000, nach zweijähriger Umstellungszeit, wurde der Hof mit der Knospe ausgezeichnet.

Heutige Bewirtschaftung

Der Bio-Betrieb Ganda umfasst 17 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche, wovon 11 Hektaren Grünfläche, 0,6 Hektaren Ökowiedland, 0,5 Hektaren Feldobstbäume und 6 Hektaren Ackerfläche sind. Er ist heute ein Musterbetrieb in mehrfacher Hinsicht. Die überalterten Hochstammobstbäume wurden durch junge ersetzt. Alte, robuste Sorten werden über junge Zweige zum Blühen gebracht. Die Obstanlage wird durch die Fachleute des Plantahofes gepflegt und laufend ergänzt. Zu einer Obstanlage gehören selbstverständlich 5 bis 10 Bienenvölker. Im Feldbau wird Silomais, Gerste, Triticale und Eiweisserbsen angebaut. Die Unkrautbekämpfung

UMFRAGE

Altersstiftung

Vor knapp einem Monat wurden alle über 65-jährigen Einwohner und Einwohnerinnen in unserer Gemeinde mit einem Fragebogen über die Bedürfnisse für ein Alterswohnheim in Igis bedient. Es ist schon die zweite Umfrage in dieser Richtung, nachdem vor zirka drei Jahren die Senioren über ein Alterswohnheim in Igis angegangen worden sind. Diese zweite Umfrage, weil die eidgenössische und die kantonale Alterspolitik einem vollkommenen Wandel unterzogen worden ist.

Ein Grobprojekt für eine Alterssiedlung am Standort Rathausplatz Igis (Haus Jori und Haus Buchli) ist gemacht worden. Die angesprochene Neuorientierung der Alterspolitik mit einer anderen Subventionspraxis aber auch mit veränderten Grundlagen für die Berechnung der Eigenleistungen von Benutzern zwingt uns zu einer nochmaligen genauen Analyse, bevor weitere Entscheide getroffen werden können. Neben grundsätzlichen Fragen, werden Aussagen über die Wohnungspreise, Wohnungsgrösse, Komfort usw. gefordert. Ausserdem wäre es möglich, dass in einer Alterssiedlung Räume für eine Cafeteria, eine Arztpraxis, einen Wäschedienst oder ähnliches angeboten werden. Auch ein Ambulatorium für gewisse Spitexleistungen könnte untergebracht werden.

Die Beantwortung der Fragen wird in die Planung eines Alterswohnheims Eingang finden. Offen bleibt der generelle Nachweis des Bedürfnisses.

Sollte im Moment in Igis kein Bedarf über eine solche Einrichtung bestehen, werden Gemeinderat und Bürgerrat als Gründungstifter über das weitere Vorgehen befinden.

*Stiftung Alterswohnheim
Ernst Nigg*

INHALT

Erlebnisparcours

5

Untere Mühle

6 + 7

Waldspielgruppe

8

Dorffest

10 + 12



erfolgt mechanisch und zum grossen Teil durch Handarbeit.

Auf dem Betrieb werden Mutterkühe gehalten. Mutterkühe werden nicht gemolken. Sie ziehen jedes Jahr ganz natürlich ihr eigenes Kalb auf. Die braunrötlichen Kühe gehören der Rasse «Limousin» an und stammen aus Frankreich. Diese Rasse ist speziell für die Fleischproduktion geeignet. In der Schweiz ist diese Rasse sehr begehrt.

Stier- und Kuhkälber werden deshalb nicht geschlachtet, sondern zur Zucht weiterverkauft. Besucher und Spaziergänger können in der gemischten Herde jeweils auch einen Stier erkennen. Bis auf wenige Ausnahmen werden alle Tiere auf Lerch oder in Parpan/Valbella gealpt.

Ebenfalls zum Betrieb gehören zwanzig Mutterschafe und ein Widder. Mit der Schafherde ist es einfacher, die

Pflanzenbestände in den Naturwiesen zu regulieren. Beim Austrieb im Februar/März fressen die Schafe vor allem die Kräuter und ermöglichen somit auch dem Gras ans Licht zu streben.

Milli und Jan Dziura sowie *Ruth Philipp* mit ihren Kindern sind die guten Seelen der «Alten Ganda». Sie alle wohnen auf dem Betrieb und sind schon dort aufgewachsen. Vermutlich sind sie Ihnen beim Vorbeigehen schon einmal begegnet und Sie haben im Gespräch eine besondere Geschichte über die Tiere, Felder oder Bäume der Ganda erfahren.

Die Ganda als Biobetrieb gehört heute zur Gemeinde Igis, wie der P'tahof, der Bahnhof oder die Landquart.

Carl Brandenburger

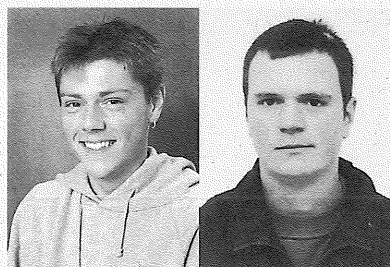
AUS DEM GEMEINDERAT

Feuerwehrlokal

Die momentanen Platzverhältnisse im Feuerwehrlokal sind unbefriedigend. Der Gemeindevorstand sucht seit längerer Zeit eine Alternativlösung. Es wurde sowohl ein Ausbau des bestehenden Lokals als auch ein Ersatz geprüft. Es zeichnet sich nun eine Lösung an einem neuen Standort ab. Der Gemeindevorstand hat daher beschlossen, das heutige Feuerwehrlokal an der Ringstrasse zum Verkauf auszuschreiben.

Herbstmarkt Landquart

Zum 20-jährigen Jubiläum des Herbstmarktes in Landquart hat der Gemeindevorstand den Organisatoren die Bewilligung erteilt, an der Bahnhofstrasse ein Festzelt aufzustellen. Gleichzeitig wurde eine Ausnahmebewilligung erteilt, den Festbetrieb bis 24.00 Uhr aufrecht zu erhalten. Bei die-



ser Gelegenheit bitten wir die Anwohner um das notwendige Verständnis.

Abgrenzung Sömmerungsgebiet

Gemäss Bundesgesetzgebung müssen die Sömmerungsgebiete in den einzelnen Gemeinden genau abgegrenzt werden. Unter Beihilfe des Flächenbeauftragten und des Weidfachchefs wurden die Planunterlagen geprüft und vom Gemeindevorstand genehmigt.

Industrielle Betriebe IBIL

Mit dem Ausbau des Kommunikationsnetzes wurden folgende TV-Sender neu aufgeschaltet: TM3; MDR; N3; BR-Alpha, MTV und BBC-World.

Personelles

Leo Gabathuler (links) und *Nathanael Mantel* (rechts) haben am 1. August 2000 ihre Ausbildung angefangen. Leo Gabathuler wohnt in Igis und macht eine Kaufmännische Lehre auf der Gemeindekanzlei. Nathanael Mantel wohnt ebenfalls in Igis und macht eine Zweitausbildung als Forstwart. Wir heissen die beiden neuen Mitarbeiter herzlich willkommen und wünschen beiden bereits heute viel Freude und Erfolg.

Forum im Ried

Zusammen mit den Betreibern des Forums im Ried hat der Gemeindevorstand einen LCD-Projektor angeschafft. Der Projektor dient für Präsentationen ab PC oder zur Filmvorführung. Er steht den Dorfvereinen bei Veranstaltungen im Forum im Ried ebenfalls zur Verfügung. Auskünfte und Instruktionen erteilt die Forumsleitung.

Wahlen

Der Gemeindevorstand hat den Termin für die Wahlen des Gemeindevorstandes, des Schulrates und der Geschäftsprüfungskommission auf den 29. Oktober 2000 angesetzt. Die Wahlunterlagen werden rechtzeitig zugestellt.

Ausbau Luxwiesenstrasse

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Luxwiesenstrasse hat der Gemeindevorstand die Baumeister-, Belags- und die Sanitärinstallationsarbeiten für Gas und Wasser vergeben.

Altersausflug

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum Jahrtausendwechsel werden die Senioren in unserer Gemeinde zu einem Altersausflug in die nähere Umgebung eingeladen. Eine Einladung mit Anmeldetalon wird demnächst folgen.

Homepage

Das Konzept für die Homepage der Gemeinde Igis wurde vom Gemeindevorstand genehmigt. Die Homepage wird nun technisch umgesetzt und schrittweise im Internet aufgeschaltet.

Plakatkonzept

Das revidierte Plakatkonzept der Allgemeinen Plakat AG (APG) wurde vom Gemeindevorstand mit kleineren Korrekturen genehmigt. Sobald die Zustimmung der privaten Grundeigentümer und des Tiefbauamtes vorliegt, wird das Konzept öffentlich aufgelegt.

Korrektur:

Parkplatzbewirtschaftung

Die Benützung der Langzeitparkplätze ist nicht gratis, sondern wird ebenfalls samstags von 8.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr gebührenpflichtig.

INTERVIEW

Unsere neuen Lehrkräfte

FORUM: Sie arbeiten als Lehrerin/Lehrer in unserer Gemeinde Igis-Landquart. Wenn Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken, was war für Sie ein schönes oder schwieriges Schulerlebnis, das Sie vielleicht sogar für Ihre Berufsausübung geprägt hat?

Claudia Lüscher, Reallehrerin:
«Verärgert sass ich vor einer Beige

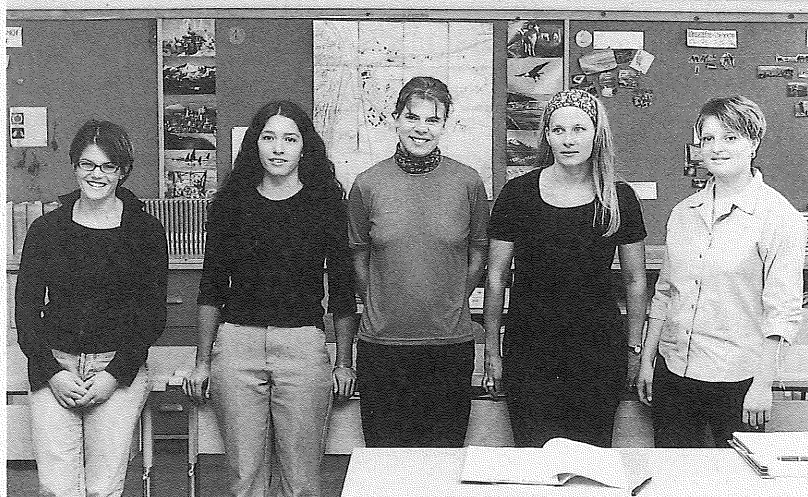
Bibliotheksbücher und hatte keine Ahnung, wie ich meinen ersten grossen Vortrag vorbereiten sollte – nebst allen anderen Tests! Ich verfluchte die Schule und vor allem diese fordernden Lehrkräfte. Trotz des Lampenfiebers gelang mir der Vortrag und nach all der Plage war ich äusserst erstaunt, als Frau Roth, meine Deutschlehrerin, zum Schluss

meinte, ich wäre wohl auch einmal eine Anwärterin für den Lehrerberuf. Und heute verstehe ich sogar ihre damalige Aussage: «Wer nicht fordert, fördert nicht (diejenigen Begabungen zu Tage, die in einem schlummern)!»

Chiara Rosa Pietrobboni, Sekundarlehrerin: «Damals brisant, heute amüsant: 3. Primarklasse, wie bringe ich eine nicht so tolle Note nach Hause, ohne gerügt zu werden? Ein lockeres Erwähnen im Nebensatz hat sich nicht bewährt, deshalb versuch ich's mal anders: stürme ins Haus, werfe mich heulend zu Boden mit den Worten: «Es ist was ganz Schlimmes passiert!» Da werde ich rührend getröstet. Tja, gewusst wie.»

Ursina Schmid, Primarlehrerin: «Schon zu Beginn meiner Primarschulzeit kam ich mit dem Lehrerberuf nahe in Kontakt. Zu Weihnachten durfte sich jeder Schüler etwas wünschen. Ich wollte einmal Lehrerin «spielen». So unterrichtete ich meine Mitschüler eine ganze Lektion lang. Dies hat mir riesigen Spass gemacht.»

Corina Thomann, Kleinklassenlehrerin: «Nicht ein einzelnes Schulerlebnis hat mich für meine Berufs-



Unsere neuen Lehrkräfte Vanessa Billeter, Ursina Schmid, Karin Zimmermann, Corina Thomann, Claudia Lüscher (v.l.n.r.), heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude an ihrer neuen Aufgabe.

ausübung geprägt, sondern eher die gemachten Schulerfahrungen in ihrer Gesamtheit. Was auf meine jetzige Lehrerinnentätigkeit jedoch viel stärker wirkt, sind die Erfahrungen und Einsichten, die ich nun als Mutter eines Schülers gewinne.»

Vanessa Billeter, Kleinklassenlehrerin: «In meiner Primarschulzeit in Chur las uns die Lehrerin jeweils in der letzten Stunde der Woche aus einem Buch vor. Ich ging dann jedesmal voller Freude nach Hause und erzählte meiner Familie, wie die Geschichte weitergegangen ist. Meine Eltern und meine Schwester haben das Buch daraufhin auch gelesen. Ich werde mir Mühe geben, meinen zukünftigen Schülern ebenfalls einmal pro Woche eine spannende Vorlesestunde zu bieten, damit sie dieses Erlebnis mit mir teilen können.»

Karin Zimmermann, Primarlehrerin: «In positiver Erinnerung blieben mir vor allem ausserschulische Anlässe wie Sporttag, Lager, Projektwoche, etc. Den Entscheid, selber Lehrerin zu werden, haben diese Erlebnisse jedoch nicht beeinflusst.»

Lehrerwechsel

Auch dieses Jahr verlassen uns wieder einige Lehrkräfte, sei dies um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, um sich weiter zu bilden oder um eine neue Tätigkeit an einer Ausland-

schweizerschule anzunehmen; aber auch fremde Länder locken! Wir danken ihnen herzlich für ihre Arbeit an unserer Schule und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.



Markus Zarn, Anita Joos, Johannes Zimmermann (stehend), Karin Arpagaus, Katja Berther, Claudia Felix (v.l.n.r.)

SCHULRAT

Interview mit Herrn Guido Bühler, Schulratspräsident

FORUM: «Herr Bühler, Sie sind acht Jahre im Schulrat tätig. Für die nächste Amtsperiode werden Sie nicht mehr kandidieren. Acht Jahre sind für dieses anspruchsvolle und zeitaufwendige Amt wohl genug?»

Die letzten Jahre und vor allem die Zeit als Schulratspräsident waren interessant, aber auch intensiv. Da ich einem vollen Berufspensum nachgehe, muss ich meine Schulratsaufgaben vorwiegend abends und am Wochenende

erledigen. Nach acht Jahren möchte ich nun wieder mehr Freiraum für mich und die Familie haben. Zudem machen sich in letzter Zeit immer mehr Abnützungerscheinungen bemerkbar. Daher werde ich im Herbst nicht nochmals für den Schulrat kandidieren. Angesichts der angesprochenen Abnützungerscheinungen bin ich überzeugt, dass dieser Entscheid auch aus der Sicht der Schule richtig ist. Im Interesse der Sache ist es nämlich zwingend erforderlich, dass ein Schulratsmandat und insbesondere jenes des Präsidenten mit grossem Engagement und voller Motivation ausgeübt wird.

FORUM: «Neben Ihnen werden auch die anderen vier Schulräte ihr

Amt niederlegen. Das heisst, dass im Herbst fünf neue Schulräte gewählt werden müssen. Kann und darf man diese doch grosse und verantwortungsvolle Aufgabe fünf neuen Schulräten übertragen?»

Die Aufgaben, welche von einem Schulrat in der heutigen Zeit erledigt werden müssen, sind umfangreich und dürfen nicht unterschätzt werden. Allerdings sind diese Arbeiten auch nicht derart komplex, dass die Übertragung dieser Aufgaben an ein vollständig neues Team nicht verantwortet werden könnte. Für die Einarbeitung der neuen Mitglieder wäre der Verbleib einzelner Mandatsträgerinnen oder -träger, wie dies ursprünglich auch geplant war,

sicher idealer gewesen. Dieses Erschwernis lässt sich aber mit gutem Willen aller Beteiligten bewältigen. Zudem stehen dem neuen Schulrat eine Schulsekretärin und ein Schulvorsteher zur Verfügung, welche die Betriebsabläufe kennen. Ebenso stellt sich Frau *Alice Nett Singer*, welche heute im Gemeinderat das Ressort Schule betreut, für eine Wiederwahl zur Verfügung.

FORUM: «Nun werden gute Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl in den Schulrat gesucht. Was halten Sie davon, dass man in einer

Partei sein muss, um Chancen zu haben, gewählt zu werden?»

Unabhängig von den Wahlchancen der Parteilosen wäre es nach meinem Dafürhalten angebrachter, den Schulrat nach dem Majorz zu wählen. Dieses Wahlsystem würde beiläufig auch die Wahlchancen der parteilosen Kandidatinnen und Kandidaten erhöhen. Die Wahl von Herrn *Daniel Zindel* vor vier Jahren hat aber gezeigt, dass auch beim heute geltenden und Spannung versprechenden Proporzsystem Parteilose gewählt werden können. Allerdings spielen die Parteien, die sich letztlich

für die Verwirklichung der politischen Ideen ihrer Anhänger einsetzen, in politischen Angelegenheiten, zu denen auch die Wahl von Gemeindebehörden gehören, eine bedeutende Rolle. Deshalb ist es naheliegend, dass vor allem Parteiangehörige gewählt werden. Zudem ist es verständlich, dass viele Wählerinnen und Wähler es begrüßen, wenn Personen, die ein politisches Amt ausüben möchten, Farbe bekennen und daher ihre Ideologien mit dem Beitritt zu einer Partei offen legen.

FORUM: «Herr Bühler, danke für dieses Interview.»

KOEDUKATION

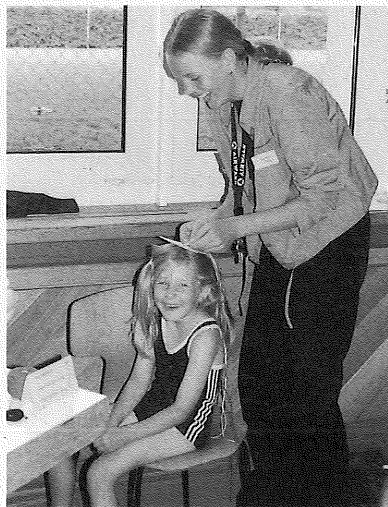
Erlebnisparcours

«Lernen ist herausfinden, was du bereits weisst. Handeln ist zeigen, dass du es weisst. Lehren ist andere wissen lassen, dass sie es genau so gut wissen, wie du selbst.»

Mit diesem Zitat von *Richard Bach* wurde am 17. Mai ein Erlebnisparcours der Fachbereiche Handarbeit textil, Werken und Hauswirtschaft eröffnet.

Vor vier Jahren fand in Igis-Landquart die letzte grössere Handarbeitsausstellung im herkömmlichen Sinn statt. In der Zwischenzeit hat sich in den Fächern Handarbeit, Werken und Hauswirtschaft einiges geändert. In der Handarbeit wie auch im Werken soll nicht primär das Produkt, also der Gegenstand, im Vordergrund stehen, sondern vielmehr der Prozess, der Weg wie man zu diesem Produkt kommt.

Die Einführung der Koedukation (Mädchen und Knaben besuchen den gleichen Unterricht) hat sowohl in der Handarbeit, als auch in der Hauswirtschaft zu grossen Veränderungen geführt. Im Hauswirtschaftsunterricht steht nicht mehr im Zentrum, wie die



Hausfrau die Bedürfnisse der einzelnen Familienmitglieder am besten befriedigt, sondern es geht um eine lebensnahe Gestaltung des eigenen Lebensraums. Der Lebensraum wird gegliedert in die Bereiche Wohnen, Ernährung und Bekleidung. Es ist auch hier wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler dort abholt und angesprochen werden, wo sie stehen und nicht über ihre Köpfe und ihre Interessen hinaus unterrichtet wird.

Es war ein grosses Anliegen mit diesem Erlebnisparcours, der Bevölkerung einen Einblick in diese Art von Unterricht zu geben. Anstatt, dass die Besucher zu einem Tag der offenen Tür eingeladen wurden, hatten sie die Mög-

lichkeit, direkt ins Geschehen einbezogen zu werden. Die Besucher wurden an verschiedenen Stationen eingeladen, mitzuwirken oder etwas auszuprobieren. Da konnte man sich beispielsweise von einem Drittklässler erklären lassen, wie man eine Libelle filzt, eine Fünftklässlerin nähte voller Eifer auf der modernsten Nähmaschine Namen auf Bestellung. Beim Wettbewerb zum Thema Abfall konnte man sein eigenes Verhalten überprüfen oder man hatte die Möglichkeit schlicht und einfach den Schülerinnen und Schülern beim Arbeiten zu zuschauen. Hatte man von allem genug gesehen, konnte man sich noch kulinarisch verwöhnen lassen. Alle Gerichte waren natürlich selbstgemacht und besonders gesund und ausgewogen ausgesucht.

Verschiedene Gegenstände, die entstanden, konnten gekauft werden. Dadurch wurden die Unkosten gedeckt. Da die Einnahmen die Erwartungen überstiegen, war es sogar möglich eine Spende an die Bibliothek Landquart zu machen. Dem Besucheransturm nach zu urteilen, war der Erlebnisparcours ein voller Erfolg und bestimmt ein Erlebnis für Gross und Klein.

Dorothee Howald

SCHULE

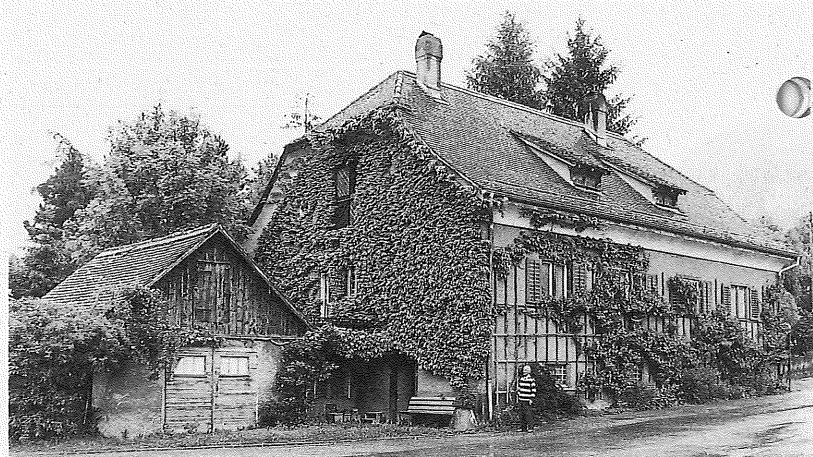
Schlusspunkt zu einem jahrhundertelangen Streit

Der Zahn der Zeit nagt auch an Urkunden, Verträgen und Rechten. Das musste der Gemeindevorstand an seiner Sitzung vom 8. Juni dieses Jahres erfahren. Traktandiert war ein Begehren der Liegenschaftenverwaltung der Papierfabriken Landquart, ein auf der Parzelle der Unteren Mühle (Riedmühle) lastendes Mahl- und Wasserrungsrecht zu Gunsten der Gemeinde sei zu löschen.

Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2000 orientierte Präsident *Ernst Nigg* dann die Stimmbürgerschaft über die diskussionslose Zustimmung der Behörde zur Aufhebung eines während Jahrhunderten hart und zähe umkämpften Rechtes unserer Vorfahren. Dass sich auch die Gemeindeversammlung von Zizers mit dem gleichen Begehren zu befassen hatte, zeigt die Komplexität eines im Jahre 2000 doch so simplen, unbestrittenen Begehrens. Ein Blick in die Geschichte hilft uns, den Sachverhalt und die Zusammenhänge zu erfassen.

Beginnen wir mit der Legitimität von Zizers zu diesem Geschäft. Wir erinnern uns: Igis und Zizers bildeten im Mittelalter eine Wirtschaftsgemeinschaft, deren Spuren sich erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu verwischen beginnen. Also hatten die beiden Nachbarschaften auch gemeinsames Anrecht auf den Mühlbach und die Nutzung seiner Wasserkräfte. Rund 200 Jahre stand die Untere Mühle in alleinigem Besitz der Gemeinde Zizers. 1811 verkaufte Zizers überraschend die Untermühle mitsamt Behausung, Bestallung, Ribe, Relle und der anliegenden Gemeinderüthenen. Bei der Vertragsaushandlung konnte sich die Gemeinde geschickt grosse Vorteile ausbedingen. Die neuen Besitzer mussten sich u.a. verpflichten, für sich und die Nach-

kommen unentgeltlich den Mühlbach zu fassen und bis zur Riedbrücke an der Landstrasse zu leiten, von wo aus der Kanton die Pflicht hatte, den Bach weiter bis zum Rhein zu führen. Auch die weiteren Servitute aus diesem Handel blieben bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bestehen und belasteten die jeweiligen Besitzer recht schwerwiegend. Ein vorläufiges Ende



Das älteste Gebäude der Gemeinde, das seine ursprüngliche Form bewahrt hat. In der Riedmühle wurde über 400 Jahre lang das Korn gemahlen.

der in dieser Servitutenauslegung zahlreichen Prozesse setzte 1963 das Bundesgericht. In der Streitsache der heutigen Besitzer, der damaligen Papierfabriken Landquart, gegen die Gemeinden Zizers und Igis bestätigte das höchste Landesgericht die rechtmässige Ablösung der Servitute auf dem Mühlbach und den dazugehörenden Werken. Igis kostete dieser Prozess 15 132.20 Franken.

Und da taucht im Jahre 2000 noch ein in Vergessenheit geratenes Servitut auf: Die Papierfabriken hatten sich bei der Gründung der Aktiengesellschaft im Jahre 1887 verpflichtet, den Gemeinden auch ein Mahl- und Wasserrecht auf der Unteren Mühle zu gewähren. Damals stand die Riedmühle, ein anderer Name für die Untere Mühle, auf

Boden der Gemeinde Zizers. Sie und der später erbaute Mühlehof kamen erst 1913 als Zizerser Enklaven auf Drängen und Vermittlung der Bündner Regierung unter die territoriale Hoheit von Igis. Unsere Gemeinde hatte Zizers eine Ablösesumme von 36 000 Franken zu bezahlen.

Da heute am Mühlbach weder gemahlen noch auf der Teilparzelle Nr. 62 der Unteren Mühle das Wasser aus dem Mühlbach verwertet werden kann, konnte der Gemeindevorstand seinen Verzichtbeschluss auf diese

Rechte fassen, ohne unsere Vorfahren zu verraten, die in weiser Tat mit der Sicherung der Wassernutzungsrechte die Grundlage für die Selbstversorgung der Dorfbewohner und die Ansiedelung der Industrie schufen.

Reto Hartmann

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis
Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA
Redaktionsteam: Alice Nett Singer (ne),
Ursula Spescha (us), Daniel Zindel (zi)
Fotos: Peter Manser, Igis
Graphisches Konzept:

Rolf Vieli
Atelier WORTbild
Maienfeld

Redaktionsadresse:
FORUM, Rathaus
7206 Igis

GEMEINDE

Igis

Die Riedmühle oder Untere Mühle

Vom 16. Jahrhundert an werden die Mühlen regelmässig erwähnt. In einem Schriftstück von 1533 wird ein «Claus» als Müller auf dem Ried genannt. Laut Urteilspruch vom 24. April 1542 in einem Streit zwischen Zizers und Igis um die Weidrechte von Pferden gibt es die neue Mühle (heute Obermühle) und die unterste Mühle, wobei mit Bestimmtheit die schon 1519 erwähnte Domans Mühle oder Riedmühle gemeint ist. Die Superlativform «unterste» Mühle taucht 1554 nochmals auf, und es ist klar die Rede von den drei Müllern: *Hans Zimmermann* ist Besitzer der oberen Mühle, *Felix Brüschi* besitzt die unterste Mühle beim Zollhaus an der Landquart, und *Hans Guler* ist Besitzer der Riedmühle. Dank *Hans Keyser*s «Chronik Rhaetischer Sachen» weiss man mehr über die Riedmühle.

Hans Keyser wurde nach dem Tode seines Onkels *Abraham Gantner* Zoller an der Oberbruck. Dieser Abraham Gantner, Landvogt von Maienfeld, hatte um 1580 die Riedmühle gekauft «*und baute sie gar schön und hat ein mächtigen grossen Gewärb, es sey mit Korn führen, bachen, würtben und sonst mit allerhand hantierungen, dass er 4 oder 5 Mene hat, welche ihm das Korn von Lindau oder von Wallenstadt zuführten. Item 3 oder 4 Pfister Knechten, 3 oder 4 Müller. Item zwei Stüb Saumross und in summa eine Hausbab wie ein ziemliches Kloster.*» Als 1596 Gantner starb, erhielt sein Schwager *Michel Burgauer* die Mühle. 1623 erwarb Keyser, der beim Zollhaus auch eine Säge erstellen liess und die «Schnideri Bündt», das Gehöft, auf dessen Grund heute der Plantahof steht, gekauft hatte, auch noch die Riedmühle. Beim Auflisten seines Inventars stossen wir um 1635 auf «*Item 3 Mühle*

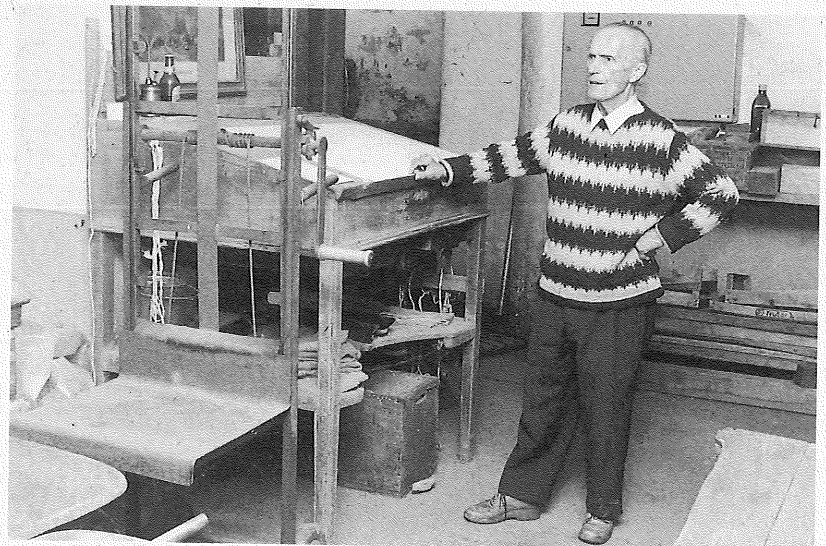
Räder und ein Ribe, ein stampf Samt den kam Reder.» Erstmals tauchen also auch «Stampfen» und «Ribben» auf, die man unter anderem auch für die Verarbeitung des Hanfs brauchte. Die Riedmühle muss Keyser wohl als Pächter betrieben haben; denn 1640 verkauft der unterdessen in Chur Bürgermeister gewordene Burgauer die Riedmühle samt Haus, Hof, Stampfe, Rybe, Säge, vorbereitetes Holz samt Sägeblatt, Baum- und Krautgarten, Wiesen und Rechte für 3100 Gulden an Zizers. 1811 trat Zizers die Mühle Vater und Sohn *Christian Hartmann Marin* ab. 1826 war Landammann *Thomas Lareda*, zu dieser Zeit Zuckerbäcker in St. Petersburg, im Besitze sämtlicher Werke. Nach seinem Tode 1848 wechselten die Wasserwerke am Mühlbach noch mehrmals ihren Eigentümer, bis sie 1887 an die Papierfabriken Landquart kamen.

Brand der Unteren Mühle

Ein Augenzeuge berichtet: Es war in den ersten Morgenstunden des 3. Novembers 1918, als im Mühlehof der Feuerlärm die Schlafenden weckte. Bereits trugen der eingesetzte, scharfe Nordwind Funken und Flammenschein von der lichterloh brennenden Mühle über die Dächer des Mühlehofes.

Das Feuer war jäh ausgebrochen und fand im alten Holzwerk reichlich Nahrung, so dass die Bewohner mit knapper Not und nur halb angekleidet sich ins Freie zu retten vermochten. Eine Frau zog sich durch einen Sprung aus dem Fenster schwere Verletzungen zu.

Zu retten war nicht mehr viel, und bald starren die leeren, massiven Mauern und einiges von der Feuerwehr besonders stark bespritzte Gebälk in den grauen Morgen.



Der letzte Bewohner der Unteren Mühle: Johann Ulrich Dolf starb 1998 im Alter von 90 Jahren. Sein Vater Johann Ulrich Dolf-Florin, Landwirt und Wirt im Steinbock, war der letzte Müller gewesen.

Der Wiederaufbau erfolgte nach den Plänen des Architekten unter weitgehender Wahrung der dem Zwecke angepassten bisherigen Formen. Gleichzeitig wurden die Ergänzung und Instandstellung des veralteten Maschi-

nenparks vorgenommen, so dass die Mühle sich bald in gefälliger äusserer Gestalt und mit einer leistungsfähigen und hygienisch vorteilhaften Innenausstattung präsentieren konnte.

Reto Hartmann

10 Jahre Do-Treff

Das internationale Jahr der älteren Menschen liegt hinter uns. Die Thematik «Alle Generationen – eine Gesellschaft» bleibt weiterhin aktuell. Das Miteinander unter den Generationen wird uns alle herausfordern. Auch der Frauenverein lädt seit zehn Jahren die ältere Generation zum Donnerstags-Treff ein. Ziel dieses Angebots ist es, den «älteren» Menschen im AHV-Alter Gelegenheit zu geben, sich ungezwungen zu begegnen und Kontakte zu schaffen. Die Nachmittage werden von einer

Gruppe von Frauen vorbereitet und gestaltet. Der Do-Treff findet entweder im Tenn oder im Bürgersaal statt. Bei Spiel, Musik, Geschichten, Dias und einem feinen Zvieri bekommt so jeder Nachmittag, je nach Ort und Jahreszeit, ein anderes Gesicht. Einmal jährlich gibt es eine Fahrt ins Blaue. Programme für den Donnerstags-Treff liegen bei der Post in Igis auf. Folgende Daten sind noch bis zu Weihnachten vorgesehen:

14. September, Fahrt ins Blaue;
26. Oktober, 14.00 Uhr im Bürgersaal;
9. November, 14.00 Uhr im Tenn und
14. Dezember, 14.00 Uhr im Bürgersaal. Zu diesen Treffen sind alle herzlich eingeladen.

Helen Stalder

Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei GA-Flexicards im Werte von je Fr. 28.–.

Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden:

al-an-arzt-bah-band-be-da-de-der-dust-ei-ein-en-en-er-erst-eugs-fall-frau-ge-
gen-ger-her-in-kläss-ku-le-ler-les-lieb-ling-lung-men-mu-nach-ner-not-rie-
schu-sen-set-sie-sik-steu-ter-ter ters-treu-turn-ung-ver-ver-wan-we-weg

- _____ züchtet Topfpflanzen auf den Ochsenböden
- _____ hat natürlich in Landquart eine Sektion
- _____ tönende Ausbildungsstätte
- _____ nennt man ABC-Schützen
- _____ Aufgabe der Anstalt Tardis
- _____ unerwartete Steuerart
- _____ einen solchen gibt es für «SIE» in Landquart u. Igis
- _____ bearbeitete dieses Jahr den Rasen und den Wasen
- _____ davon gibt es viele im Naherholungsgebiet
- _____ auch eine Aufgabe der SPITEX
- _____ riesenstarker Name eines Marschlinser-Salis
- _____ ob alle Anwohner dieses Strässchens sie auch lieben?
- _____ alteingesessenes Elektrofachgeschäft
- _____ auf der 1. Seite des Bezirks-Amtsblattes zu finden

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben ein herbstliches Politereignis in unserer Gemeinde

Lösungswort: _____

Senden Sie dieses Lösungswort bis spätestens 15. Oktober 2000 auf einer Postkarte an Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis.

Auflösung des letzten Rätsels: Sonnenheimstrasse 6, Haus Manega
Gewinnerin: Helen Mazenauer, Bahnhofstrasse 44, 7302 Landquart

Kinder brauchen Abenteuer

Seit August 1999 haben auch die Kinder in Igis die Möglichkeit eine Waldspielgruppe zu besuchen. Mancher mag sich schon gewundert haben, wenn Montag früh beziehungsweise Donnerstagnachmittag eine bunte Schar von Kindern mit wetterfester Kleidung und mit Rucksack durch die Strassen von Igis läuft und das auch bei Regen oder Schnee.

Wozu sollen Kinder überhaupt im Wald spielen gehen? Was ist das Besondere an der Waldspielgruppe und warum findet diese Idee soviel Anklang in der Schweiz?

Dazu ein Zitat der Suchtpräventionsstelle in Winterthur: «Der Waldkindergarten ist eine Antwort auf die veränderten Lebenswelten in denen Kinder heute aufwachsen. Diese Lebenswelten sind geprägt von immer weniger Freiräumen (Strassenverkehr, städtische Wohnwelt), einer Zunahme von virtuellen Welten und einem Überangebot an auf Kinder ausgerichtete Konsum- und Förderangebote.»

Auch wenn Igis keine Stadt ist, spielen auch hier Kinder viel weniger draussen als früher und auch hier haben Kinder weniger Raum, Natur zu erfahren. Ein Stück Rasen vor dem Haus kann man schliesslich noch lange nicht als Natur bezeichnen: Wo gibt es in einem ordentlichen Garten etwas Geheimnisvolles zu entdecken? Wo darf auf einen Baum geklettert oder ein Loch gegraben werden, wenn gerade an dieser Stelle ein Schatz vergraben liegt? An die Stelle von Raum und Zeit für eigenständiges Forschen und sinnliche Erfahrungen ist, auch für die meisten Kinder in Igis, vorgefertigtes Spielzeug, Fernseher und Computer getreten. Dazu kommt eine Auswahl an geführten Beschäftigungen und Förderangebo-



ten, die Kindern ebenfalls die Notwendigkeit abnimmt, eigene Ideen zu entwickeln, um der Langeweile zu entkommen.

In der Waldspielgruppe wird versucht den Kindern vor allem Raum und Zeit zu geben, selbständig zu forschen und zu entdecken, eigene Spielideen zu entwickeln und soziales Verhalten einzuüben. Wo Raum und Zeit alleine nicht genügen, werden den Kindern Hilfe und Beschäftigung angeboten, doch sollten die Kinder mehr und mehr von fremden Ideen unabhängig werden. «Was soll i da im Wald spila?» – diese Frage kommt vor, doch mit beobachten, sammeln, bauen, klettern, «gumpa», rutschen, «igen, nageln, schnitzen, usw. ist sie bald beantwortet. Und mit der Zeit kehrt die kindliche Phantasie zurück, die nicht nur Fernsehsendungen nachspielt, sondern «Molta» in Schoggi, ein paar Tannenäste in ein Raumschiff und einen umgefallenen Baum in ein Piratenschiff usw. verwandelt.

In seinem Buch: «Warum Huckleyberry Finn nicht süchtig wurde» zeigt *Eckhard Schiffer* auf, dass Kinder mit solcher Phantasie und Erfahrungen später auch grössere «Abenteuer» im «richtigen» Leben besser bestehen. Hoffentlich trägt die Waldspielgruppe dazu bei, dass die Kinder zu solchen Huckleyberry Finn's werden!

Angela Capelli

Ein Angebot für Kinder in Igis

Der Mittagstisch ist ein geschätztes Betreuungsangebot in Igis. Viele Schulkinder und Kindergärtner essen gerne regelmässig oder je nach Bedarf am Mittagstisch. Im Lauf der Zeit hat sich der Benützerkreis erweitert: Lehrkräfte und auch Lehrlinge benützen das Angebot. Die fest angestellten Köchinnen bereiten kindergerechte und abwechslungsreiche Menüs zu. Eine Betreuerin hilft jeweils bei den Aufgaben, spielt und bastelt mit den Kindern.

Eltern, die mit ihren Kindern den Mittagstisch unverbindlich kennen lernen möchten, sind herzlich zu einem Schnupper-Mittagessen eingeladen. Ihre Anmeldung können Sie im Briefkasten beim Eingang des Gemeinde-

saals einwerfen oder sich unter Telefon 322 16 16 ankündigen. Der Mittagstisch ist am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10.00 bis 13.30 Uhr geöffnet. Das Mittagstischteam freut sich auf weitere gemütliche Mittagstischrunden im neuen Schuljahr. Für Fragen und weitere Informationen steht Frau *Conny Cabiallavetta*, Telefon 322 16 16, gerne zur Verfügung.

Susanne Huwiler



GEMISCHTER CHOR IGIS

Anders als die Anderen

Der gemischte Chor Igis definiert sich neu. Das Zauberwort heisst: «Anders als die Anderen». Der Chor geht einen sehr spannenden, neuen Weg mit seiner einzigartigen Chorliteratur. Der Anspruch an die Sänger und Sängerinnen ist beträchtlich gestiegen und es gilt vor allem die faszinierende Seite des A-cappella-Gesanges neu zu entdecken. Was dabei nicht zu kurz kommt, ist der Rhythmus. Zu den Musiktiteln, die den neuen musikalischen Weg des Chores widerspiegeln, gehören unter anderem: Ade zur guten Nacht, Chanson d'Amour, Amazing Grace, Killing me softly, Heal the world, Don't worry, be happy, Abendlied oder mein kleiner grüner Kaktus.

Auch mit den Produktionen wird der gemischte Chor Igis Neues wagen. Einerseits wird ein Jahreskonzert angestrebt, andererseits werden kleinere Auftritte ins Auge gefasst. Zum Beispiel das Singen in der Bahnhofsunterführung in Landquart. Das aussergewöhnliche Chorrepertoire wird den gemischten Chor Igis wohl an verschiedene Orte bringen. Dank der trendigen Formation kann der Chor auch für geschäftliche Anlässe oder andere Festlichkeiten engagiert werden.

Die Proben finden jeweils am Montagabend im Saal der Bürgergemeinde Igis statt und sind dem Schuljahr angepasst. Für interessierte SängerInnen stehen die Präsidentin *Catherine Lautenschlager*, Telefon 322 51 36 und der Dirigent *Tino Jeremy Mosca*, Telefon 252 20 83 für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Tino Jeremy Mosca

SAMARITERVEREIN LANDQUART

Mit neuen Leuten neue Wege gehen

In den Jahren 1931–1936 existierte schon ein Samariterverein in Landquart. Von dieser Zeit sind keine Protokolle vorhanden, darum zählt der Verein die Neugründung im Jahre 1939 als eigentlicher Anfang. Wie in jedem Verein steht und fällt das Geschehen mit denen, die an der «Front» arbeiten. Der Verein hatte das Glück auf engagierte Leute im Vorstand und gut ausgebildete Samariterlehrer zählen zu können.

Aktive Vereinsmitglieder sind wie das Salz in der Suppe, nicht wegzudenken! Jedes Jahr werden an öffentlichen Veranstaltungen ca. 400 Einsätze geleistet. Ein Sportanlass ohne Samariter wäre kaum denkbar. Unauffällig versehen sie ihren Postendienst und man macht meist nur mit ihnen Bekanntschaft, wenn man selber ein «Wehwechen» zu behandeln hat.

An durchschnittlich 8 bis 10 Übungen pro Jahr verbessert der Samariter

unter fachkundiger Anleitung sein Wissen. Trotz dieser seriösen steten Weiterbildung kommt die Geselligkeit nicht zu kurz.

Die nächsten Veranstaltungen

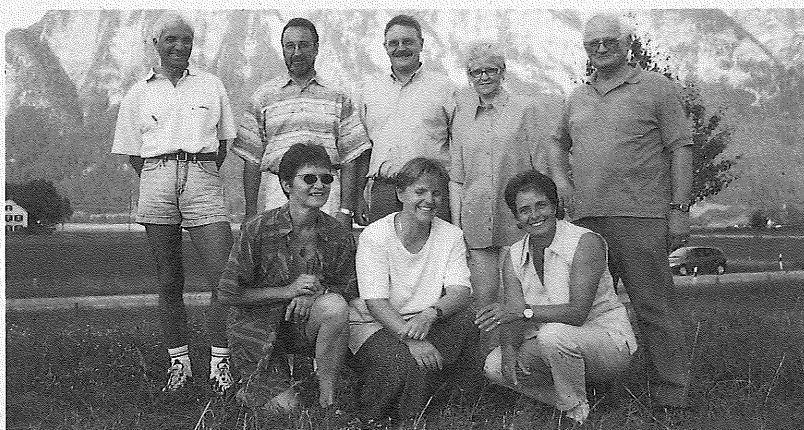
Am 6. September erläutert Frau Dr. Hochstrasser die Wirksamkeit verschiedener Medikamente, am 4. Oktober werden Empfindungs- und Konzentrationsübungen durchgeführt und am 25. Oktober Verbände und Fixationen geübt. Am 14. November findet eine von einem Samariter oder einer

Samariterin geleiteten Übung statt. Der Abschluss bildet der gemütliche Klausurabend am 13. Dezember.

Wie wäre es mit einer Teilnahme an einem Samariter-Nothilfe (auch bei Kleinkindern) – oder einem CPRkurs? Oder leben Sie nach dem Motto: Spende Blut, rette Leben?

Sind Sie neugierig geworden? Beachten Sie bitte die Hinweise im Bezirks-Amtsblatt oder informieren Sie sich beim Präsidenten *Erich Heuberger*, Telefon 322 56 30.

Erich Heuberger



Hinten: Hermann Kümin, René Binz, Erich Heuberger, Ottilia Conrad, Dominik Helbling. Vorne: Leny Weyermann, Luzia Föhn, Elsbeth Herrmann. Dr. Meinrad Widmer fehlt.

TURNVEREIN/MÄNNER- RIEGE LANDQUART

Walking – eine Sportart für alle

Walking ist eine sanfte, aber dennoch äusserst effektive und gesundheitswirksame Laufsportart. Da die Belastung der Gelenke, Sehnen, Bänder und der Wirbelsäule wesentlich geringer ist als zum Beispiel beim Jogging, erzielt Walking hervorragende Wirkung. Das Walking muss nicht erst in langwierigen Trainingsprozessen erlernt werden, sondern es ist bereits in unserem Leben integriert.

Anfangs September 2000 plant die Männerriege Landquart, einen Walkingkurs für jedermann/-frau unter



fachlicher Leitung von *Toni Giovanoli*, Landquart, durchzuführen.

Fühlen Sie sich angesprochen? Toni Giovanoli freut sich auf Ihren Anruf, Telefon 322 28 93.

Peter Manser

DORFFEST IGIS

Igis und Landquart gemeinsam

Insgesamt 31 Dorfvereine aus Igis/Landquart sind bereit, im Jahre 2000 ein würdiges Dorffest zu gestalten. 16 Stände sind am Rathausplatz, an der Untergasse oder im Bereiche des Schulhausplatzes aufgestellt. 15 Vereine sind in den zwei Zelten auf dem Rathausplatz und auf dem Schulhausplatz im Einsatz. Der Dorfkern wird für den Verkehr abgesperrt sein.

Vielfältiges Angebot

Die Festbesucher erwarten die verschiedensten Betätigungsmöglichkei-

ten: Wettbewerbe, Parcours oder ausgefallene Spiele. So wird es möglich sein, sich beim Bullenreiten zu üben wie auch beim Fallbalken Prominente abzuschliessen. Besonders sollen die Kinder auf ihre Kosten kommen. So ist das bei der Dorfstaffette möglich, beim Veloparcours oder beim Tennisaufschlag. Aber auch hier sind viele Wettbewerbe und Bastelmöglichkeiten gegeben. Während des ganzen Festes läuft die Ausstellung 2000, wo im Bürgersaal viel Wissenswertes über Igis/Landquart gezeigt wird. Musikalisch ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Die Schellner zeigen ihr Können mit einem Rundgang durchs Dorf. Am Sonntag beschliessen dann ein ökumenischer Gottesdienst sowie ein Platzkonzert der Musikgesellschaft Landquart und die Ziehung der Lotterie das Fest.

Denjenigen, die nicht zu Fuss oder mit dem Velo kommen, seien die öffentlichen Verkehrsmittel empfohlen. Ab Landquart Bahnhof fährt regelmässig ein Gratisbus, der sie auch wieder nach Hause bringt. Im Dorf wird der öffentliche Bus über den Rebhaldenweg–Vadelsweg–Stationsstrasse geführt.

Das OK bittet alle EinwohnerInnen von Igis im Dorfszentrum um Verständnis, wenn an diesem Festwochenende die Nachtruhe gestört ist.

Das Festprogramm steht auf der letzten Seite des FORUM.

Fürs OK, Andi Florin

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Standpunkte» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 6. Oktober 2000.

AUGUST

21.	Beginn Nothelferkurs	Plantahof	Samariterverein Landquart
25.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
25.–27.	Dorffest		Politische Gemeinde/ Bürgergemeinde/Vereine
31.	Frauenzmorga mit Spielecke	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft

SEPTEMBER

2.	Herbstmarkt	Landquart	
2.	Country Night mit der Silvia Schürch Band	Forum im Ried	
3.	US-Car Treffen	Forum im Ried	
3.	Seifenkistenrennen	Igis	Skiclub Igis
4.	MUKI-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
5.	Beginn Samariterkurs	Plantahof	Samariterverein Landquart
5.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
8.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
14.	Do-Treff für SeniorInnen	Ausflug	Frauenverein Igis
14.	Senioren Ausflug zur Pilgerstätte Neu-Schönstatt, Quarten		Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
16.	Volkstümliche Hitparade	Forum im Ried	
18.	Lesezirkel	Gemeindebibliothek	Frauenverein Igis
21.	Frauentreff: Altstadtbesichtigung Chur		Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
22.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
25.	Vortrag: Kinder und Eltern im Clinch mit den Medien	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
29./30.	Mineralienausstellung	Forum im Ried	

OKTOBER

2.	MUKI-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
3.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
9./11.	Kurs Notfälle im Alter	Plantahof	Samariterverein Landquart
12.	Beginn CPR Kurs	Plantahof	Samariterverein Landquart
21.	Theater Volksbühne Chur	Forum im Ried	
24.	Kleiderbörse: Annahme	Gemeindesaal Igis	Frauenverein Igis
25.	Kleiderbörse: Verkauf	Gemeindesaal Igis	Frauenverein Igis
26./27.	Kinderkleider- und Spielwarenborse	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
26.	Do-Treff für SeniorInnen	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
27.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
28.	Tag der offenen Tür	Plantahof	Samariterverein Landquart
29.	Gemeindewahlen		
31.	Halloween-Party	Jugendraum Forum im Ried	Frauenverein Igis/ Bibliotheksteam

NOVEMBER

4.	Unterhaltung	Forum im Ried	Turnverein Landquart
6.	MUKI-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
6.	Vortrag: Sterbebegleitung	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
7.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
8.	Vortrag: «Die Rückkehr von Bär, Luchs und Wolf»	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
8.	The Best of Andrew Lloyd Webber	Forum im Ried	

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.

Dorffest Igis

25. bis 27. August 2000



Schulhausplatz 20.00 Uhr Unterhaltung mit DJ Fritz aus Grüşch
Bewirtung durch Hockeyclub Senioren Landquart

Rathausplatz 20.00 Uhr Unterhaltung mit der Kapelle Rothom
Bewirtung durch Männerriege Landquart und Skiclub Igis

Ab 19.00 Uhr Bewirtung entlang den Strassen und Plätzen durch die Dorfvereine.

Schulhausplatz 10.00 Uhr Die schnellste Klassenstaffel 2000

13.30 Uhr «Di gschnellschta» vom Dorffest 2000
organisiert vom Turnverein Igis

ab 09.00 Uhr Restaurationsbetrieb mit Schminkecke und Wettbewerben, Bastelecke
organisiert durch Damenturnverein Igis, Frauenverein Igis und Blauring Landquart

19.00 Uhr spielen auf Just Three aus Igis und die BLOW JOB & The BJ HORNS aus Chur
es bewirtet Sie der Männerchor Igis

Rathausplatz ab 09.00 Uhr Restaurationsbetrieb
es bewirtet Sie der Frauenverein Landquart

20.00 Uhr Unterhaltung mit der Kapelle Grischuna
Bewirtung durch den Schützenverein Igis-Landquart

Während des ganzen Tages und am Abend sind 16 Dorfvereine mit Spielen, Getränken und Köstlichkeiten entlang den Gassen und Plätzen für Sie bereit.

Schulhausplatz 09.30 bis 11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit protestantischer und katholischer Kirchgemeinde
unter Mitwirkung des Jodelchores Hochwang, Igis

11.30 bis 12.30 Uhr Platzkonzert
der Musikgesellschaft Landquart

in der Pause um 12.00 Uhr:

AUSLOSUNG LOTTERIE

es betreuen Sie der Landfrauenverein Igis-Landquart, Gemischter Chor Igis, Bienenzüchterverein Landquart

Rund um den Schulhausplatz laufen während des ganzen Tages Spiele und Attraktionen bis zum Festschluss um 15.00 Uhr.

SPONSOR: BÜRGERGEMEINDE IGIS